

durch den Druck ist D. Haase mehrfacher Aufforderungen ungeachtet nicht zu bewegen gewesen; er will überhaupt nicht gern zu seiner Rechtfertigung Andere öffentlich compromittiren. Dem Verfasser dieses ist der Bericht jedoch auf Privatwege gekommen und so würde ihn auch wohl Jeder, der Interesse daran hat, zur Einsicht erhalten, dann aber auch gewiß zur Wiederwahl des früheren Commandanten sich bestimmen. Ebenso erwarten wir aber auch von ihm, daß er mit gleicher Liebe und gleicher Aufopferung wie früher dem Ehrenamte sich widmen wird.

### Die gegenwärtige Weihnachts-Ausstellung im Bazar.

Dreimal im Jahre bildet der innere Mittelpunkt unserer Stadt Leipzig einen durch Mannichfaltigkeit aller Art ausgezeichneten großen Bazar: während der drei Messen. Wie buntfarbig indessen auch die Augenlust sein mag, welche dann stets dem Beschauer sich darbietet: ein Reiz von besonderer Art fehlt alsdann doch: wir meinen das Local-Interesse. Bei der Umschau in den Messen begegnet der Beobachter größtentheils nur fremden Ausstellern; und vor der Menge des von fern her gekommenen Gutes verschwindet die Leistung des einheimischen Künstlers, Professionisten und Kaufmanns, oder wird wenigstens mehrfach in das Dunkel gedrängt.

Ganz anders dagegen verhält sich die Sache bei unseren Weihnachts-Ausstellungen, welche seit einigen Jahren in den geräumigen Localen der Tuchhalle einen sehr passenden Mittelpunkt gefunden haben.

Hier sind es unsere Mitbürger, welche die Früchte ihres Fleißes dem allgemeinen Urtheil vorlegen, und durch preiswürdige Waaren aller Art uns zum Ankauf einladen: hier sind es die rührigen Gewerbs-Genossen, in deren Mitte wir selbst leben, die zur Verherrlichung des frohen Weihnachtsfestes alle Kraft und Kunst wetteifernd aufgebieten haben, und zur bequemsten Umschau von der Welt auf einem kleinen Raume sich vereinigt zeigen.

Ihren wir nicht ganz, so muß gerade eine Ausstellung dieser Art doppelte Anziehungskraft für Jeden haben, welcher nur irgend Sinn und Gefühl dafür besitzt, an der strebsamen Thätigkeit seiner Mitbürger eben deshalb vorzugsweise gern sich zu ergötzen, weil es eben seine Mitbürger sind, die hier ihre Leistungen vereint haben.

Die Anzahl derer, welche hierüber gleich mit uns denken, ist gewiß nicht gering: denn noch immer wurde die Ausstellung im Bazar zahlreich besucht, und auch diesmal macht sich die lebhafteste Theilnahme dafür geltend.

Aber gerade diesmal verdient auch diese Ausstellung doppeltes Lob.

Wir werden weiterhin die Wahrheit dieses Urtheils durch Anführung einzelner Thatsachen zu beweisen vermögen: ehe wir jedoch die freundlichen Leser zu einer Wanderung durch die einzelnen Hallen auffordern, wollen wir über die Anordnung des Ganzen etwas bemerken.

Die große Mittelhalle ist dem Conditorei-Waaren-Lager der Herren Steiner und Comp. eingeräumt; an den zahlreichen Tischen zu beiden Seiten können die Besuchenden beliebig Platz nehmen, um sich mit kalten und warmen Getränken u. s. w. zu erfreuen; sie werden sich eben so preiswürdig, als billig, freundlich und pünktlich bedient finden. Wer nicht bloß an dem bunten Panorama der vorüberziehenden Menge sich ergötzen will, richtet seinen Blick wohl auch auf die hier ausgestellten Kunstwerke von Traaant u. s. w., wie z. B. auf den chinesischen Thurm und den recht nett gearbeiteten schweizerischen Freischaarenzug, oder läßt das Auge in größerer Entfernung auf die Landschaft fallen, welche uns auf einem kleinen Theater die Leipziger Nicolaiskirche so zeigt, wie sie vor dreihundert Jahren

ausah. Die ganze Decorirung der Mittelhalle macht den Anordneth vorzüglichste Ehre; auf den zahlreichen Erzeugnissen der Pflanzenwelt ruht das Auge befriedigt aus, um sich von dem blendenden Glanze in den übrigen Hallen etwas zu erholen.

Doch, wir wollen jetzt unsere Wanderung antreten. Wir wenden uns von der Mittelhalle rechts, und verweilen zuerst in Nr. 31 und 26, bei Herrn Tischlermeister Lange. Die Sorgfalt, mit welcher hier Kinder-Neubeln aller Art neben andern wohlgefälligen Tischler-Arbeiten ausgestellt sind, erwiebt den Beifall jedes Beschauers, zumal, da die zierliche Herstellung so kleiner Gegenstände oft doppelt mühsam ist. Neben an in Nr. 27 finden wir Herrn Schirmfabrikant Franz Herzog. Die Regenschirm-Untertheile der Vorzeit sind längst verschwunden: nur die zierlichsten Formen treten uns hier entgegen. Dabei machen wir besonders auf die Reise-Regenschirme mit mechanischen Federn aufmerksam, welche auch die eigensinnigsten Ansprüche der Bequemlichkeit erfüllen, und zugleich durch billigen Preis (5 Thlr. 15 Ngr.) sich auszeichnen. Auch sehr zarte Sonnenschirme beweisen den Fortschritt der Kunst.

In Nr. 28 bietet uns das Spielwaaren-Lager von Herrn E. Auerbach die bunteste Mannichfaltigkeit dar. Wie erfindereich ist doch der menschliche Kunstfleiß darin, eine Welt im Kleinen zu schaffen! Nicht bloß kostbares Spielzeug wird uns hier geboten; nein, auch das ärmste Kind findet hier Stoff zur gemüthlichen Unterhaltung für wenige Pfennige! Und dabei schreitet auch in diesen Dingen, welche auf die Heranbildung der Kinder bei weitem mehr Einfluß haben, als man gewöhnlich denkt, der Geschmack Schritt vor Schritt zum Bessern vorwärts.

In Nr. 29 zeigen sich hellfunkelnd und nett die Messerschmiede-Arbeiten des Herrn Moritz Wünsche. Ansprache der verschiedensten Art können da leicht befriedigt werden, und jedem Käufer gereicht es zum Vortheil, Vergleichen unter den einzelnen Producten anzustellen.

Vom glänzenden Stahl wollen wir uns zum glänzenden China-Silber begeben, von welchem Herr Alexander Fischer in Nr. 30 ein höchst reichhaltiges Lager aufgestellt hat. Diese neue Erfindung gewinnt fast täglich an Vollkommenheit, und die gute Auswahl in den Formen gewinnt ihr neben dem innern guten Bestande der Waare immer mehr Freunde und Verehrer. Das ist aber auch nöthig, damit der Fleiß der Arbeiter recht kräftig ermuntert werde.

In Nr. 32 bieten sich verschönerte Natur-Producte dar: die mannichfaltigsten von Herrn H. A. Siegel ausgestellten Pelzwaaren. Die schöne Auswahl und kunstfertige Verarbeitung, namentlich zu modischem Damen-Putz, verdient besondere Beachtung; auch sind die Preise im Bezug auf die ausgezeichnete gute Waare sehr billig; und wenn diese Art von Schmuck neuerlich wieder mehr in die Mode gekommen ist, so können wir dieß nur billigen; denn in geschmackvoller Verzierung der Anzüge u. s. w. mit Pelzwerk liegt etwas besonders Edles.

Da wir einmahl beim Damenputz uns befinden, so treten wir sogleich in die benachbarte Halle Nr. 33, da hier die Kürghsteinische Kamm-Fabrik gar Vieles zeigt, was in dasselbe Kapitel gehört. Ueberhaupt aber ist dieses reiche Lager es wohl werth, daß man die mit Geschmack an einander gereihten Gegenstände dieser Art nicht unbeachtet läßt.

Neben an in Nr. 25 finden wir Herrn Buchbinder-Meister C. F. Reichert, dessen Galanterie-Papparbeiten seit so vielen Jahren schon in einem weiten Kreise laute Anerkennung erhalten haben. Die Geschicklichkeit, ganz andere, weit kostspieligere Stoffe auf eine ansprechende Weise in Papp nachzubilden, feiert hier ihren Triumph. Nächstdem machen sich aber auch höchst zierliche Arbeiten in gepreßtem Leder und dergl. bemerkbar, und alle diese Dinge sind für den Ankauf zu Weihnachts-Bescherungen ganz besonders geeignet.

Das Porzellan-, Glaswaaren- und Parfümerienlager von Herrn E. Göring in Nr. 23. u. 24. öffnet ebenfalls den Zu-

tritt  
Ges  
verh  
rath  
ber  
oft  
dese  
und  
geg  
best  
Ar  
bri  
Ed  
zug  
Ki  
die  
fol  
stä  
R  
in  
de  
je  
zu  
m  
di  
G  
n  
b  
b  
r